

„Frieden muss verteidigt werden“

Bad Tölz begeht Volkstrauertag mit Kranzniederlegung – Mahnung mit Blick auf Wahlen



Am Kriegerdenkmal gedachte die Stadt mit einer Fahnenabordnung der Opfer der beiden Weltkriege.

© mk

Bad Tölz – Bereits seit 1950 wird der Volkstrauertag in seiner jetzigen Form zwei Wochen vor dem ersten Adventssonntag begangen. Mit ihm wird an die Opfer des Nationalsozialismus und

an die Toten der beiden Weltkriege erinnert. Heuer, 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, stand der Gedenktag am Sonntag unter einem besonderen Vorzeichen.

„Angesichts der schrecklichen Ereignisse kann man den Kopf hängen lassen, sogar verzweifeln“, sagte der Tölzer Bürgermeister Ingo Mehner bei der Kranzniederlegung am Tölzer Kriegerdenkmal nach dem Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche. „Wir können den heutigen Tag aber auch positiv sehen. Denn 80 Jahre Kriegsende bedeutet 80 Jahre Frieden.“ Rund 70 Bürgerinnen und Bürger waren an die Franziskankirche gekommen.

Dass man in Deutschland in Frieden und Freiheit leben kann, sei nicht nur ein großes Privileg, sondern auch ein Auftrag an jeden Einzelnen, sich einzubringen, Feinde der Demokratie entschieden abzuwehren, so Mehner. „Die Bundeswehr ist keine Vollkaskoversicherung. Wir müssen selbst aktiv werden, um zur Sicherheit beizutragen.“ Ein wichtiger Punkt hierbei sei die Pflege der Kontakte und Freundschaften zu anderen Ländern. Daher sprach der Tölzer Rat-

hauschef auch seine Freude über die Anwesenheit von Soldaten der amerikanischen Special Forces aus. „Freundschaft ist nicht nur etwas Theoretisches, sondern Freundschaft muss aktiv gelebt werden – unabhängig von der jeweiligen aktuellen Regierung.“ Überdies hob Mehner in dem Kontext auch die Bedeutung der Städtepartnerschaften hervor.

Florian Völler vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sagte in seiner Ansprache: „Der Volkstrauertag ist heute mehr als nur ein Blick zurück. Er ist eine Mahnung an uns alle und unsere Zeit. Frieden muss immer verteidigt werden.“ Heuer wurde im Landkreis wie berichtet in verschiedenster Weise des 80. Jahrestags des Kriegsendes gedacht. „Ein besonderer Moment war die Einweihung des Denkmals zum Ende des Dachauer Todesmarschs in Reichersbeuern“, erinnerte Völler. An der Landkreisgrenze zu Waakirchen beendeten am 2. Mai Soldaten des 522nd Field Artillery Battalion die Gräueltat und befreiten die Überlebenden.

„Auch damals begann alles mit Worten, Hetze und Verschwörungserzählungen – nicht gleich

mit den großen Taten“, sagte Völler. „Aber es endete in einem Krieg, der große Teile dieser Welt in Schutt und Asche hinterließ.“ Mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen fand Völler deutliche Worte: „Auch heute gibt es politische Kräfte – die sich Alternative nennen –, die mit Angst, Wut und Hetze arbeiten. Ihre Sprache und Forderungen führen uns zurück.“ Er erinnerte: „Wir wissen, wohin es führt, wenn Hass und Spaltung salonfähig werden.“ Der Tag der Wahlen sei daher ein „Tag der Verantwortung“. Völler: „Nie wieder darf Hass stärker sein als Menschlichkeit.“

FELICITAS BOGNER